

E. CLAPARÈDE. **Avons-nous des sensations spécifiques de position des membres?** *Année psychol.* 7, S. 249—263. 1901.

Der Artikel ist im Wesentlichen eine Polemik gegen BONNIER und dessen Werk „l'orientation“. C. bekämpft die Existenz spezifischer „Lageempfindungen“; unser Bewußtsein von der Lage der Glieder beruhe darauf, daß Muskelempfindungen mit Hülfe von Gesichtsvorstellungen gedeutet werden. Dagegen will C. gegen B. die Existenz eigener Bewegungsempfindungen anerkannt wissen. W. STERN (Breslau).

1. B. BAGINSKY. **Zur Frage über die Zahl der Bogengänge bei japanischen Tanzmäusen.** *Centralbl. f. Physiol.* 16 (1). 1902.

2. BERNHARD RAWITZ. **Noch einmal die Bogengangfrage bei japanischen Tanzmäusen.** *Centralbl. f. Physiol.* 16 (2). 1902.

3. G. ALEXANDER u. A. KREIDL. **Die Labyrinthanomalien japanischer Tanzmäuse.** *Centralbl. f. Physiol.* 16 (2). 1902.

1. Eine unter Leitung des Autors hergestellte Reconstruction vom Labyrinth einer Tanzmaus bestätigt völlig die Befunde von PANSE, ALEXANDER und KREIDL, nach welchen drei normal gebildete Bogengänge bei diesen Thieren vorhanden sind. Dieses Resultat steht in schroffem Gegensatz zu den Angaben von RAWITZ, welcher behauptet, zwei, in einer späteren Mittheilung nur einen Bogengang jederseits verkrüppelt gefunden zu haben. Die von RAWITZ angewandte Methodik wird für mangelhaft und unzureichend erklärt.

2. In Erwiderung auf die Mittheilung BAGINSKY's wird bemängelt, daß B. keine Beobachtungen über die Bewegungen und das Orientirungsvermögen der von ihm anatomisch untersuchten Tanzmaus angestellt hat, resp. mittheilt. Nicht das Tanzen, sondern die Unfähigkeit der Tanzmäuse, sich in einer oder zwei bestimmten Richtungen des Raumes zu orientiren und correct zu bewegen, findet seine Erklärung in der Verkrüppelung bestimmter Bogengangpaare. Diese Orientirungsunfähigkeit aber ist bei verschiedenen Thieren in sehr verschiedenem Grade ausgeprägt und in Folge dessen ist das Vorkommen sehr wenig degenerirter oder normaler Bogengangsysteme wohl möglich. Es ist anzunehmen, daß die von B. untersuchte Maus bezüglich ihres Raumsinnes normal war, anderenfalls wären sicher Bogenganganomalien zu finden gewesen.

3. Die Autoren nehmen den gleichen Standpunkt wie BAGINSKY ein, indem sie angeben, die Bogengänge der von ihnen untersuchten Tanzmäuse seien stets trotz hochgradiger Orientirungsstörungen normal gefunden worden; nur die Structur der Nervenendapparate und der Vestibularganglien zeigte degenerative Veränderungen. H. PIPER (Berlin).

G. ALEXANDER und A. KREIDL. **Anatomisch-physiologische Studien über das Ohrlabyrinth der Tanzmaus.** II. und III. Mittheilung. *Pflüger's Archiv* 88, 509—574. 1902.

Die anatomische Untersuchung des Ohrlabyrinthes der früher (*Pflüger's Archiv* 82) physiologisch beschriebenen Tanzmäuse ergab Folgendes: 1. Das knöcherne und das häutige Labyrinth waren normal; der Utriculus mit seiner Macula, die Bogengänge mit Ampullen und Cristae